

# Sprachförderung geht in dritte Runde

Verein Wirtschaft für Werl setzt sein Engagement für weitere vier Jahre fort

**WERL** ■ Eine erfreuliche Entwicklung vermeldet der Verein Wirtschaft für Werl: Zehn Mitgliedsunternehmen bringen inzwischen die jährlich jeweils 5 000 Euro für die Sprachförderinitiative benachteiligter Kinder in den Werler Schulen auf. Und die Initiative geht in den nächsten vier Jahren weiter.

Michael Grossmann als Vereinsvorsitzender begrüßte im Rahmen der jüngsten Versammlung Ralf Neuhaus als neues Mitglied. Bisher haben die Werler Unternehmer in den vergangenen Jahren schon rund 310 000 Euro in die Sprachförderinitiative investiert. Mit dem neuen Schuljahr werden weitere 55 000 Euro hinzukommen.

Gefördert werden neben den Grundschulen und der Peter-Härtling-Schule auch das Projekt des Marien-Gymnasiums „Mathe durch Deutsch“ sowie ein 2015 angelaufenes Sprachförderprojekt an der Sälzer Sekundarschule.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter schätzen insbesondere die Kontinuität und Verlässlichkeit der Initiative. Im Gegensatz zu vielen Förderprogrammen sei diese Initiative damit auf eine nachhaltige Wirksamkeit angelegt und nicht auf kurzfristige und schnell vergängliche Effekte, heißt es. Allerdings wurde von Hubertus Kaiser als zweitem Vorsitzenden betont, dass diese Kontinuität in der Sprachförderung auch nur durch die verlässliche Arbeit der vielen Sprachförderer überhaupt möglich sei. „Dieser Erfolg gebührt beson-



Die Mitglieder des Vereins Wirtschaft für Werl zogen Bilanz – und machen für vier Jahre weiter. ■ Foto: privat

ders auch den engagierten Sprachförderkräften!“

Das Unternehmen Gebhardt-Stahl hatte Ende vergangenen Jahres neben dem jährlichen Mitgliedsbeitrag noch eine Sonderspende von 5 000 Euro an den Verein übergeben mit der Bitte, diese für die Beschulung von Flüchtlingskindern einzusetzen. Diese Spende erhielten die Ursulinenschule für ihre „Insta“-Klasse (Internationale Startklasse). Im Dezember richteten die Ursulinenschulen eine sogenannte Auffangklasse für Flüchtlingskinder ein, welche bei Ankunft das Grundschulalter schon überschritten hatten. In dieser Klasse finden sich Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalitäten zusammen und „kommen in Werl an“. In den ersten Monaten steht nur der

Spracherwerb und das Näherbringen unserer Kultur im Vordergrund. Nach einigen Monaten wird gemeinsam über den weiteren schulischen Werdegang entschieden, wobei sich die Verweildauer in der Insta-Klasse je nach den Fortschritten der einzelnen Flüchtlingskinder richtet. Die Schulleiterin der Ursulinenschule, Ann-Kristin Brunn, berichtete vom Schulalltag in dieser Klasse und gab Beispiele für besonders herausfordernde Situationen wie auch für besonders schöne Erlebnisse mit den Flüchtlingskindern. Ihr Abschlussstatement: „Wir lernen hier jeden Tag – die Flüchtlingskinder, aber auch wir Lehrer und unsere Schülerinnen und Schüler in den Patenklassen der Insta-Klasse“. Zum Schluss lud die Chefin der Ursulinenschulen die Mitglie-

der ein, sich den Schulalltag mit den Flüchtlingskindern einfach einmal selbst vor Ort anzusehen. Vereinbart wurde nun ein Termin im Herbst, denn nach den Sommerferien dürfte es mit den jetzigen Flüchtlingszuweisungen sicherlich auch ein paar neue Gesichter in der Insta-Klasse geben.

Der für die Werler Schulen bzw. für die Kinder in der Stadt wichtigste Punkt wurde zum Ende der Sitzung von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Michael Schulte Strathaus angesprochen: Mit Hinweis auf die Wirksamkeit der Initiative für die Kinder und dem Anspruch der Mitgliedsunternehmen, ein nachhaltiges Förderprojekt gestartet zu haben, sei es folgerichtig, jetzt auch konsequent den nächsten Schritt zu tun. Ende 2008 hatten die

Unternehmer den Verein mit dem Ziel gegründet, eine flächendeckende Sprachförderung für vier Jahre in der Werler Schullandschaft zu finanzieren. Nach Ablauf der ersten vier Jahre entschieden sich die Mitglieder für eine zweite Förderperiode bis Ende 2016. „Jetzt geht es um die Frage, wie wichtig ist uns unser gemeinsames Projekt und können wir es überhaupt aufgeben, wo es nachweislich diesen Erfolg für die Kinder hat“, so Schulte Strathaus. Darüber wurde aber erst gar nicht debattiert, denn alle anwesenden Mitglieder waren sich direkt einig und führten einen Beschluss herbei, die Sprachförderinitiative auch für weitere vier Jahre bis 2020 fortzusetzen.